

FRAUENBANDEN XIV
 FÜR FRAUEN, MÄDCHEN, LESBEN & TRANSSEXUELLE
 24.01.2009

* BANDS
 MORAH NOZZE
 & SPECIAL GUEST HANK BOBBIT

* PERFORMANCES
 KUCHENRECHT & KUCHENRECHT GENEVIO DE GARIBOLDI
 - 'THE MASS-MARRIAGE-MARCH'
 & ANDERE

* DJANES
 DJANE ZALA
 DJANE ZEBRA GALORE
 & LADINE BILKA ERACIAN

* ESSEN

i:da
 GEMEINSCHAFTLICHE FRAUENKULTUR



AutonomFeministisches FrauenLesbenTreffen
 europaweit

workshops
 aktionen
 länderaustausch
 party
 filme
 diskussionen
 ausstellung

wer wenn nicht wir?
 wann wenn nicht jetzt?

womyn only

LFMZ
 Währingerstr. 59/5Gleie 6, 1090 Wien
 feministeurope@wolfsmutter.com
 http://feministgathering.wolfsmutter.com
 Anmeldung und Info auf der Homepage

Wien
 09.-14.04.2009

Aktionsforschung in der politischen Selbstorganisation



Aktionsforschung in der politischen Selbstorganisation:

- **ethnographische Feldforschung** in der **Wiener autonomen bewegungspolitischen Szene**
- **Forschungsinteresse:** Auseinandersetzung mit **Gruppenprozessen** in **politischen Aktionsgruppen** mit **plenarstruktureller Organisationsform** – Mikrolevel “radikaler Demokratie” (Marchart in Anlehnung an Laclau /Mouffe 1985)
- **Fragestellung:**
Wie sehen radikaldemokratische Organisationsformen auf einem Mikrolevel aus? (Gruppenpositionen, Rollen, Hierarchien – Fokus auf Geschlechterverhältnisse, -rollen, etc.)
- **Beobachtungen** von **Plenarsitzungen** in zwei politischen **Aktionsgruppen**
- **Beobachtungseckdaten:** Zeitraum 1 Jahr, 2 Gruppen, 23 Protokolle

Methodischer Zugang – „Militante Ko-Auswertung“:

- **Forschung als Teil des politischen Aktivismus** (Graeber / Shukaitis; Cox / Fominaya)
- **Kollektive Wissensgenerierung** (“collective theorizing”) im Rahmen einer “**militanten Untersuchung**” bzw. **politischen Aktionsforschung**
- **Ko-Auswertung** im Rahmen **Gruppendiskussionen** und Präsentationen mit anschließender **kommunikativer Validierung durch die AktivistInnen** – **mehrschleifiges Rückkoppeln** der Ergebnisse

Interaktive politische Aktionsforschung

1. Materialaufbereitung:

- Fragen bzgl. der **Anonymisierung** des Materials – Diskussion im Plenum
- Fragen bzgl. der **Visualisierung sozialer Interaktionen** (ethische Fragen, Machbarkeit)
- **Übersetzung** für englischsprachige TeilnehmerInnen - Abklärung notwendig!
- **Unklare Rolle der Forscherin** und **Moderation** durch eine Freundin, die mit dem Feld vertraut ist
- **“Vertraute” im Feld**: Ethische Fragen bzgl. Vorbesprechungen des Materials mit AktivistInnen aus den beforschten politischen Aktionsgruppen
- **Auswahl** der fokussierten Themen durch die Forscherin (Bsp.: Geschlechterverhältnisse, Hierarchien und Machtpositionen, Rassismus innerhalb der Gruppe)
- **Reflexion über Themenauswahl** durch die Forscherin im Plenum

Interaktive politische Aktionsforschung

2. Prozess der Ko-Auswertung:

- Keine textlastige Auswertung, **kurzes Textmaterial** notwendig – Erstellung einer kurzen **Themenliste als Diskussionsanregung** (siehe Bsp.)
- **Rolle der Forscherin** klärt sich im Prozess
- Unerwartete Reaktionen der Gruppe aufgrund **unterschiedlicher Erwartungen an die Auswertung**
- **Ko-Auswertung als Aushandlungsprozess**
- **Negative Reaktionen** innerhalb der Gruppen **bei starker Problemfokussierung** durch die Forscherin
- **“Die Geister, die ich rief”**-Effekt: Nachbesprechung problematischer Themen in informellen Situationen (Bsp.: Sexismus versus Rassismus)

Beispiel: Themenliste - Gruppendiskussion

1. Soziale Umgangsformen:

- Sollen Konflikte ins Plenum getragen werden oder nicht?
- Wie reagieren wenn eine Person die Gruppe verlässt? Welche Einschätzungen gibt's da?
- Bedrohungen innerhalb der Gruppe – Definitionsmacht – war das schon einmal Thema?

2. Rassismus-Diskussion:

- Email-Diskussion – Rassismus: der Vorwurf ist dabei, dass LU aggressiv ist? Wieso immer LU eigentlich?
- „AfrikanerInnen“ im XXX (Name des Projektes) – Einschätzung der Lage von „AfrikanerInnen“ selbst: sie sehen sich als eigene Gruppe und meinen sie werden auch so gesehen und sie können nicht wirklich mitreden – wie weit stimmt diese Einschätzung?
- Warum kommt hier „**Wir AfrikanerInnen**“ als Selbstbezeichnung? Ist Euch diese Selbstbezeichnung auch schon aufgefallen?
- Sind die anderen dann die „EuropäerInnen“? Wäre das eine Selbstbezeichnung, die irgendwer verwenden würde?
- Sexismus – Rassismus: im XXX (Name des Projektes) gab es öfter Diskussionen wegen Übergriffen – ist es überhaupt möglich die Grenze zwischen Sexismus, der da ist und nicht toleriert werden soll und Rassismus zu bestimmen? Wie?!

Interaktive politische Aktionsforschung

3. Reflexion:

- **Partizipatives Setting:** (Un-)möglichkeit der Schaffung eines Diskussionssettings, in dem die Forscherin nicht die hauptsächliche Input-Geberin bei den Gruppendiskussionen ist
- Vermeidung zu großer **Fluktuation** innerhalb der Gruppe
- **Auswertungsabschluss:** Wann und wie ist der Ko-Auswertungsprozess abzuschließen? (Bsp.: „*Die Geister, die ich rief-Effekt*“)
- Reflexion **ethischer Fragen** notwendig (Bsp.: Visualisierung rassistischer Konflikte)
- Einfluss der eigenen **politischen Positionierung:** Reflexion der daraus erwachsenden **Ambivalenzen** (Bsp.: Unterstützung des Definitionsmachtskonzeptes und Kritik an Rassismen innerhalb der Gruppe) → hier zu diskutieren: ***Definitionsmacht bzgl. der „Ergebnisse“!***
- „**Grenzlinie**“ zwischen **Sexismus und Rassismus** als problematischer Punkt – kann/muss die Position der Forscherin geklärt werden?
- **Reflexion der jeweiligen Erwartungen:** Worst Case – Szenario: die Erwartungen der befragten Gruppe werden nicht erfüllt
→ ***„Doppelmandat“***

“Doppelmandat” - Grenzen des militanten Anspruchs politischer Aktionsforschung:

- **Rollenkonflikte** aufgrund emotionaler Involviertheit der Forscherin
- **Zweck der Forschung** / Erwartungen an die Ergebnisse sind zu klären
- **„Überparteilichkeit“** der Forscherin für das Feld aufgrund ethischer Bedenken, die im akademischen Kontext irrelevant sind (Bsp. die antistaatliche und klandestine Logik des Feldes als subkulturelle Eigenheit)
- **Ambivalente Zwischenposition** zwischen akademischer Logik und der Logik des Feldes – ***Wer definiert die „Ergebnisse“?***
- **“Doppelmandat“** – in den Sozialwissenschaften selten thematisiert, aus sozialarbeiterischem Kontext übernommen:
- **„De-Kontextualisierung“** und **„Supervision“ / Ko-Supervision mit AktivistInnen:** Instrumente, um der Doppelmandats-Logik zu begegnen

Elemente militanter Aktionsforschung:

- **Mehrwert für die AktivistInnen** – Diskussion darüber am Plenum und in informellen Gesprächen notwendig
- Forschung über Gruppenprozesse als **Selbstreflexionsinstrument**
- Vorab **Klärung des Interesses** an der Gruppenreflexion und des **Zeitrahmens** notwendig (Bsp.: 1,5 Jahre Rückkoppelungsprozess)
- **Bereitschaft zur Ko-Auswertung** seitens der AktivistInnen und der Forscherin muss gegeben sein – **Zeitaufwand** ist **nicht zu unterschätzen** (Bsp.: jeweils 3 Termine zur Nachbesprechung)
- **„Nichts Klappt wie geplant“** als Teil des Forschungsprozesses definieren
- **Dissemination der Ergebnisse innerhalb und für die Szene:**
Erstellung einer Broschüre in einem szeneeinternen Verlag
- **Workshops** in der Szene angedacht
- **Respekt für das Feld** als essentielle **Voraussetzung!**